

Zeitschrift:	Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires
Herausgeber:	Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte
Band:	94 (1952)
Heft:	7
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VERSCHIEDENES

Internationales Tierseuchenamt in Paris

Kurzbericht über die XX. Sitzung vom 12.—17. Mai 1952

Direktor: Prof. Dr. G. Ramon

Verwaltungskommission:

Präsident: Prof. Altara (Italien)

Vizepräsident: Dr. Duhaut (Belgien)

Übrige Mitglieder: Dr. Alegren (Schweden)

Dr. Ruis-Martinez (Venezuela)

Sir Daniel Cabot (England)

Verhandlungsgegenstände

1. *Bekämpfung der Brucellosen.* Berichterstatter: HH. Diernhofer (Österreich), Mingle (USA), Tchentcheff (Bulgarien), Lafenêtre (Frankreich).
2. *Teschenerkrankheit.* Berichterstatter: HH. Pilet (Madagaskar), Fortner (Deutschland), Kodrnja (Jugoslawien).
3. *Schweinerotlauf und die verschiedenen Schutzimpfungsmethoden.* Berichterstatter: HH. Doyle (England), Kobusiewicz (Polen), Flückiger (Schweiz), Zarnic (Jugoslawien), Demnitz (Deutschland).
4. *Pasteurellosen und Immunisierungsmethoden.* Berichterstatter: HH. Vittoz (Viet-Nam), Tropa (Portugal), Delpy (Frankreich), Zottner und Vaysse (Marokko), Ochi (Japan), Yasin (Pakistan).
5. *Stomatitis Vesicularis.* Berichterstatter: HH. Schoening (USA), Martinez (Venezuela), Camargo (Mexiko), Zavagli (Italien), Tellez Giron (Mexiko).
6. *Die Antibiotika in der Bekämpfung der Infektionskrankheiten.* Berichterstatter: HH. Terpstra (Holland), Richou (Frankreich), Watanabe (Japan), Katitch (Jugoslawien), Carlstrom (Schweden), Willems (Belgien).
7. *Die Sterilität der Haustiere.* Berichterstatter: HH. Bonadonna (Italien), Merle (Frankreich), Alexander (Südafrikanische Union), Hoshi (Japan), Götze (Deutschland).
8. *Krankheits- und Seuchenbekämpfung im Lichte der Erb- und Konstitutionsforschung.* Berichterstatter: HH. Kalapoff (Bulgarien), Létard (Frankreich), Bendixen (Dänemark), S. Ovejero del Agua und De Cuenca (Spanien), Schaeper (Deutschland), Piana (Italien).
9. *Dasselfliegenbekämpfung.* Berichterstatter: HH. Frisson (Frankreich), Duhaut (Belgien), Spence (England), Carlstrom (Schweden), Quaedvlieg (Holland), Enigk (Deutschland).
10. *Piroplasmosen.* Berichterstatter: HH. Joré d'Arces (Algerien), Adler (Israel), Mikacic (Jugoslawien), De Brito Gutterres (Portugal), Pavlov (Bulgarien), Sharaf Eddin Bey (Ägypten), C. Cerruti (Italien).
11. *Die Einfuhr von Fleisch-, Knochen- und Blutmehl und die damit verbundene Gefahr der Einschleppung von ansteckenden Krankheiten der Haustiere.* Berichterstatter: Herr Nielsen (Dänemark).

Die vorgelegten Berichte werden im Bulletin de l'Office international des Epizooties, das zu einem Abonnementspreis von ffrs. 1500.— pro Jahr bezogen werden kann, in französischer Sprache veröffentlicht.

An der Sitzung wurden folgende Resolutionen und Empfehlungen gefaßt:

Brucellose

1. Zur Bestimmung der für jedes Land sich eignenden Bekämpfungsmethode ist der Häufigkeit des Befalles der verschiedenen Tiergattungen, den Aufzuchtverhältnissen und schließlich dem Bildungsgrad der Züchter ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken.
2. Das Endziel soll für sämtliche Staaten in der Tilgung jeder Art von Brucellose liegen.
3. Für die Bekämpfung der Brucellosen können zwei Methoden zur Anwendung empfohlen werden:
 - a) Die auf der Blut- und Milchprobe beruhende Ausrottung, sowie die Absonderung oder Verstellung der angesteckten Tiere;
 - b) Auslösung von Widerstandskraft mittels geeigneter Vakzinen.

Eine Verbindung der unter a) und b) empfohlenen Verfahren eignet sich in der Praxis überall dort, wo die Bestände durch Zukauf und nicht durch Aufzucht im eigenen Betrieb erneuert werden.

Die Anwendung geeigneter hygienischer Maßnahmen sichert den Erfolg der beiden Methoden.

Rinderabortus Bang

4. In einem Lande mit geringem Seuchenbefall empfiehlt sich die Anwendung der Methode a). Sie kann in Verbindung mit der Vakzine „Buck 19“ (oder mit jeder anderen ebenbürtigen Vakzine) bei der Behandlung lediglich von vier bis acht Monaten alten Kälbern angewandt werden, damit eine Störung in der diagnostischen Prüfung vermieden wird.
5. Die Anwendung der Impfstoffe soll sich bei erwachsenen Tieren auf stark verseuchte Herden, Gegenden und Länder beschränken; aber auch dort kann sie nur als vorbereitende Maßnahme zu einer allfälligen Tilgung der Brucellose betrachtet werden.
6. Mit der gründlich ausgewerteten Vakzine „Buck 19“ wurden in zahlreichen Ländern ausgezeichnete Ergebnisse erzielt, so daß diese zur Zeit als die beste Vakzine gelten dürfte. Sie scheint keinen Veränderungen unterworfen zu sein und gewährt ein hohes Schutzvermögen; seine Dauer ist nicht genau bekannt, scheint aber mehrere Jahre anzuhalten.
7. Andere Impfstoffe zeigten ebenfalls nützliche Resultate; ihre Wirksamkeit scheint jedoch geringer zu sein.

Schafe und Ziegen

8. Die sanitarischen Maßnahmen stellen die besten zur Zeit bekannten Methoden zur Bekämpfung der Brucellosen bei Schafen und Ziegen sowie zur Verhütung der Infektion beim Menschen dar.
9. Eine Anzahl Impfstoffe gelangte bereits zur Verwendung. Wesentlich ist jedoch die Vornahme kontrollierter Vergleichsversuche auf breiter Basis.

Schweine

10. Der infizierte Eber ist der gefährlichste Vermittler des Ansteckungsstoffes.
11. Zur Ermittlung von infizierten Herden gibt die Blutprobe befriedigende Anhaltpunkte; für jedes einzelne Tier ist sie jedoch nicht zuverlässig genug.
12. Beim heutigen Stand der wissenschaftlichen Kenntnisse sind keine wirksamen Vakzinen für die Schutzimpfung der Schweine bekannt.

Allgemeines

13. Es bedarf weiterer Forschungen über die Art der Übertragung der verschiedenen Brucella-Typen, im besonderen der Brucella melitensis und der Brucella suis auf

Schafe, Ziegen, Schweine, Rinder und den Menschen; ferner über die Diagnostik sowie die immunologischen Verfahren zur Bekämpfung derselben. Bei der Ausarbeitung sanitätspolizeilicher Bestimmungen soll der wechselseitigen Übertragbarkeit dieser Erreger Rechnung getragen werden.

14. Verschiedene Antibiotica und Arzneimittel (z. B. die Sulfamide, das Chlorampheniol, das Aureomyzin u. a. m.) sind mit großem Erfolg bei der Behandlung der menschlichen Brucellosen angewandt worden; sie können jedoch aus wirtschaftlichen Gründen nicht in die Bekämpfung der tierischen Brucellosen einbezogen werden. Zudem haften ihnen Nachteile an; sie können wohl den Verlauf der Infektion beeinflussen, jedoch nicht immer endgültig heilen.
15. Einmal mehr stellt das Internationale Tierseuchenamt fest, daß die menschlichen Infektionen sich durch die Ausrottung der tierischen Brucellosen vermeiden lassen.

Teschenerkrankheit

Es wird empfohlen:

1. Befolgung sanitätspolizeilicher Maßnahmen. Unter solchen Bedingungen kann die Abgabe des von geschlachteten Tieren anfallenden Fleisches nach vorheriger Sterilisation in Erwägung gezogen werden.
2. Vornahme der systematischen Impfung, vorausgesetzt, daß die jeweiligen Bedingungen sie erfordern oder ermöglichen.
3. Durchführung aller Maßnahmen, die geeignet sind, der Ausbreitung der Krankheit nach bisher unverseuchten Gegenden und Ländern entgegenzuwirken. Eine besondere Wachsamkeit soll über die zur Aufzucht bestimmten Tiere geübt werden.
4. Einladung der von der Seuche betroffenen Länder zum fortgesetzten Meldungsaustausch über den jeweiligen Stand der in Angriff genommenen Arbeiten und deren Ergebnisse unter Kenntnisgabe an das Internationale Tierseuchenamt.

Schweinerotlauf

1. Keine Impfmethode erweist sich als genügend zuverlässig, um unter Ausschluß der andern angewandt werden zu können; die Wahl des Verfahrens hängt von der Schwere der festgestellten Infektion ab.
2. Die Serum-Kultur-Methode, die mit abgeschwächten Bakterienstämmen hergestellten Impfstoffe und die Adsorbatvakzinen stellen einfache und wirksame Verfahren dar, sofern sie unter günstigen Bedingungen zur Anwendung gelangen.
3. Es sollten Laboratoriumsversuche zur zuverlässigen Bestimmung der durch die verschiedenen Vakzinientypen bewirkten Immunitätsdauer durchgeführt werden.

Pasteurellosen

Im Hinblick auf die kurze Immunität, welche die zur Zeit in verschiedenen Ländern im Gebrauch sich befindenden Impfstoffe auslösen, empfiehlt das Internationale Tierseuchenamt:

die Förderung des Meldungsaustausches zwischen den mit der Fabrikation oder der Kontrolle oder mit der Bereitstellung neuer Vakzinen betrauten Laboratorien; die Prüfung und Einreichung der die höchsten antigenen Eigenschaften aufweisenden Pasteurellose-Stämme zum Zwecke ihrer Auswahl für die Herstellung monovalenter oder polyvalenter Vakzinen.

Angesichts der Bedeutung der klimatischen und geographischen Verhältnisse für das Auftreten der Pasteurellosen, empfiehlt das Internationale Tierseuchenamt die systematische Ausarbeitung von periodischen Impfplänen unter Berücksichtigung der meteorologischen Beobachtungen und anderer Anhaltspunkte über die Entwicklung dieser Krankheiten.

Stomatitis vesicularis

Im Hinblick darauf, daß die vesikulöse Stomatitis eine außergewöhnliche klinische Ähnlichkeit mit der Maul- und Klauenseuche aufweist und unter gewissen örtlichen Bedingungen eine ernste Gefahr für die Diagnosestellung der Maul- und Klauenseuche in sich birgt,

dem Umstand Rechnung tragend, daß die raschmögliche Erkennung der Primärherde für die Niederringung und Verhinderung der Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche eine erste Voraussetzung für die wirksame Bekämpfung dieser Krankheit darstellt,

in Berücksichtigung der auf tierärztlichem Gebiet für die sichere Diagnosestellung zur Verfügung stehenden Methoden,

empfiehlt das Internationale Tierseuchenamt allen Ländern, ganz besonders denjenigen, die sich noch als frei von Maul- und Klauenseuche erweisen, immer darauf Bedacht zu nehmen, daß die vesikulöse Stomatitis Herde von wirklicher Maul- und Klauenseuche verschleiern kann. Zur Vermeidung jeglicher Verwechslung empfiehlt es sich, für die Stellung der Differenzialdiagnose rechtzeitig geeignete Laboratoriumsmethoden anzuwenden.

Antibiotika

Das Internationale Tierseuchenamt hat die verschiedenen Gesichtspunkte der Anwendung von Antibiotika in der Behandlung infektiöser Tierkrankheiten geprüft.

Zur Erlangung größtmöglicher Wirksamkeit empfiehlt es:

1. Sanitäre Maßnahmen und bewährte Behandlungsmethoden, die in Verbindung mit den Antibiotika die Wirksamkeit erhöhen, nicht zu vernachlässigen;
2. dasjenige Antibiotikum zu wählen, das sich für die zu behandelnde Infektion am besten eignet;
3. Angemessene Dosen während genügend langer Zeit anzuwenden, um die Bildung resisternter Stämme zu vermeiden¹;
4. Bei Mißerfolgen gleichzeitig mehrere Antibiotika zu verwenden unter der Bedingung, daß keine gegenseitige Unverträglichkeit sich einstellt; tatsächlich wird damit bisweilen eine erhöhte Wirkung gegenüber verschiedenen Keimen und Parasiten erzielt;
5. Die möglichst frühzeitige Einsetzung der Behandlung
 - a) um bei bestimmten Krankheiten die Bildung von Veränderungen zu vermeiden, die nicht mehr behoben werden können,
 - b) um anderswo den Anfall an tierischen Produkten zu steigern, indem gutartige und latente Infektionen zum Verschwinden gebracht werden können, z. B. Steigerung der Milchleistung nach Eutersterilisation;
6. Vermeidung ungerechtfertigter und unkontrollierter Anwendung von Antibiotika und Studium von praktisch durchführbaren Maßnahmen zur Behebung der Schwierigkeiten, die sich in der Käsefabrikation einstellen, wenn dazu Milch von mit Antibiotika behandelten Eutern verwendet wird.

Sterilität der Haustiere

Im Hinblick auf die außerordentliche Bedeutung, die der Sterilität der Haustiere zukommt, empfiehlt das Internationale Tierseuchenamt die Fortsetzung der Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet.

Biologische Zustände und Verhältnisse und ganz besonders verschiedene physiopathologische Reaktionen dürften einen ausschlaggebenden Einfluß ausüben.

¹ Diesbezüglich wird auf die abwechselungsweise Behandlung mit Streptomycin und P. A. S. der Humantuberkulose zur Verhinderung der Bildung resisternter Stämme hingewiesen.

Unter den Infektionskrankheiten kommt der Trichomonadenseuche in verschiedenen Ländern eine große Bedeutung zu; ihr Studium ist sowohl im Laboratorium wie in der Praxis fortzusetzen.

Die Auswirkung der übrigen Geschlechtskrankheiten (*Vibrio foetus*, *Staphylokokken*, *Streptokokken*, *Korynebakterien usw.*) muß noch näher abgeklärt werden.

Den Erbfehlern kann schon heute durch sorgfältige Auswahl der Zuchttiere entgegengetreten werden. Die Fütterungseinflüsse sollen unter Berücksichtigung der Umweltsbedingungen weiter studiert werden.

Das Internationale Tierseuchenamt unterstreicht die Wichtigkeit des Kampfes gegen die Infektionen des Geschlechtsapparates. Durch eine rechtzeitige Diagnose und Anordnung strenger Maßnahmen dürfte sich eine Ausbreitung der betreffenden Erreger vermeiden lassen. Zur Unterstützung empfiehlt sich die Vornahme der künstlichen Besamung.

Krankheits- und Seuchenbekämpfung im Lichte der Erb- und Konstitutionsforschung

Zuverlässige Anhaltspunkte erlauben die Annahme des Vorhandenseins einer Immunität oder Resistenz genetischen Ursprungs. Immerhin gehen hierüber die Ansichten zahlreicher Forscher auseinander.

Zum Zwecke der Erlangung von Bekämpfungsmöglichkeiten für Infektionskrankheiten auf erbiologischer und konstitutioneller Grundlage empfiehlt das Internationale Tierseuchenamt die Inangriffnahme neuer Forschungen unter wissenschaftlicher Kontrolle.

Die Dasselfliege

Das Internationale Tierseuchenamt stellt folgendes fest:

1. Nach dem derzeitigen Stand unserer Kenntnisse besteht das einzige Mittel zur Bekämpfung der Dasselfliege in der Zerstörung der Larve vor ihrer Reife, um dadurch die Erneuerung des Entwicklungszyklus des Insektes zu verhindern.
2. Dieses Ergebnis läßt sich durch den Gebrauch verschiedener wirksamer Insektizide, insbesondere der Rotononpräparate, erreichen; ihre Anwendung — bestehend in Waschungen, Abspritzungen und Zerstäubungen — ist einfach und verhältnismäßig billig.
3. Die Wirksamkeit der Behandlung hängt von der Sorgfalt ihrer Ausführung und auch von der systematischen Erfassung sämtlicher befallenen Tiere eines ganzen Landes ab.
4. Zur Erreichung des Ziels bedarf es der Heranziehung öffentlicher Mittel. Für jedes Land empfiehlt sich der Erlaß allgemeinverbindlicher Vorschriften, deren Innehaltung von den Tierärzten überwacht wird; Widerhandlungen sind durch Bußen zu ahnden.
5. Im übrigen empfiehlt sich die Fortsetzung der Forschungen zur Vervollständigung der Kenntnisse über die Biologie der Dasselfliege und zur Ausarbeitung von Behandlungsmethoden, die geeignet sind, in kürzester Zeit den Befall im Larvenstadium aufzuhalten.

Piroplasmosen

Das Internationale Tierseuchenamt lenkt erneut die Aufmerksamkeit auf die wirtschaftliche Bedeutung der Piroplasmosen, die in zahlreichen Ländern sich nachteilig auf die Erzeugung von Fleisch, Milch und Wolle auswirken.

Es empfiehlt die Fortsetzung und Intensivierung des Kampfes gegen diese Krankheiten.

Es nimmt von den erfreulichen Ergebnissen Kenntnis, die bis anhin in verschiedenen Gebieten in der gemeinsamen Bekämpfung der Zecken durch Anwendung wirksamer Chemikalien erzielt worden sind.

Im übrigen weist es auf die Bedeutung hin, die den Beobachtungen über die Biologie der Zecken, deren Studium, den Vorbeugungsmaßnahmen, der Chemotherapie und allfälliger Resistenz der Zecken gegenüber bestimmten Präparaten zukommt.

Fleischmehle

Dem Bericht von Dr. Nielsen über die Einschleppungsgefahr von seuchenhaften Krankheiten durch die Einfuhr ungenügend sterilisierter Fleisch-, Knochen- und Blutmehle Rechnung tragend, empfiehlt das Internationale Tierseuchenamt allen Staaten, Vorschriften über die Sterilisation und Kontrolle sämtlicher Mehle tierischen Ursprungs zu erlassen.

Auf Grund des Berichtes von Prof. Ramon, Direktor des Internationalen Tierseuchennamtes, und Mitteilungen von Delegierten verschiedener Länder wurde auch über die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche eine längere Resolution gefaßt, die jedoch nichts Neues enthält und im wesentlichen in der am 9. November 1951 in Bern getroffenen Vereinbarung über die Bekämpfung dieser Seuche enthalten ist (vgl. Schweizer Archiv für Tierheilkunde, Jahrgang 1951, Seite 837). Seither sind noch je eine Empfehlung über das gleiche Gebiet von der Europäischen Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und der FAO bekannt geworden. Sie datieren vom 15. Mai bzw. Juni 1952.

Ich sehe davon ab, den Wortlaut hier wiederzugeben, und zwar deshalb, weil nach meiner Auffassung darin nichts enthalten ist, was nicht schon in zahlreichen früheren Entschließungen und Empfehlungen zum Ausdruck kam. Wichtiger und wirksamer als konferenzielle Beschlüsse wäre, daß die empfohlenen Bekämpfungsmaßnahmen in allen Staaten endlich energisch, umfassend und gründlich durchgeführt würden (vgl. „Erwägungen über die Tilgung der Maul- und Klauenseuche in Europa“, Schweizer Archiv für Tierheilkunde, Jahrgang 1952, Heft 1, Seite 20). Einzig durch Resolutionen, so gründlich abgefaßt und so gut gemeint sie sein mögen, lassen sich weder Seuchen mit Erfolg bekämpfen noch andere Ziele erreichen.

Gegenwärtig befassen sich in Europa folgende internationale Organisationen mit der Bekämpfung tierischer Seuchen: Das Internationale Tierseuchenamt (O. I. E.), die FAO, die Europäische Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit (O.E.C.E.), der Verband der euroäischen Landwirtschaft (C. E. A.), die Weltgesundheitsorganisation (O. M. S.) und die internationalen tierärztlichen Kongresse. Ob eine solche Vielzuspurigkeit von Nutzen und erwünscht ist, sei bloß als Frage aufgeworfen.

Für die Sitzung 1953, die auf die Zeit vom 4.—7. Mai angesetzt wurde, sind folgende Traktanden vorgesehen:

1. *Echinokokkenseuche*. Berichterstatter: Dr. Vladislav Nevenic, Dozent an der Veterinär-Medizinischen Fakultät in Belgrad, Bulv. J. N. A. 20, Belgrad; Dr. Jore d'Arces, Direktor des Instituts für Zootechnik und Veterinärmedizin, algerisches Landwirtschaftsinstitut, Maison Carrée, Algier; Dr. Joyne Shins de Almeida, Brasilien.
2. *Schweinepest*. Berichterstatter: Dr. Cox, Lederle Laboratorium Pearl River, New-York; Dr. Lucas, Zentrallaboratorium für tierärztliche Forschungen, Alfort (Seine); Dr. Hudson, Veterinär-Laboratorium, New-Haw, Weybridge (Surrey); Dr. Zeljko Marko, Veterinär-Institut, Zagreb, Savska cesta 143; Dr. Sugimura K., Forschungsinstitut für Tierhygiene, Nishigahara Kitaku, Tokio; Dr. Nakamura J., Direktor des japanischen Instituts für Biologie Akebonocho, Tahikawa, Tokio; Dr. Schellner, Bayerische Landesanstalt für Tierseuchenbekämpfung, Schleißheim.
3. *Johne'sche Krankheit* (Paratuberkulose). Berichterstatter: Dr. Hole, Veterinär-Laboratorium, New-Haw, Weybridge (Surrey); Dr. Thiery, Zentrallaboratorium

- für tierärztliche Forschungen, Alfort (Seine); Dr. Meyn, Bakteriologisches Institut, Warthausen b. Biberach.
4. *Psittacosis*. Berichterstatter: Dr. Fortner, Robert Koch-Institut, Unter den Eichen 82, Berlin-Dahlem; Dr. Meyer, Hooper Medizinisches Forschungsinstitut, San Francisco.
 5. *Leukämie der Rinder*. Berichterstatter: Dr. Messieri, Veterinär-Medizinische Fakultät, Bologna; Dr. Fortner, Robert Koch-Institut, Unter den Eichen 82, Berlin-Dahlem.
 6. *Mastitis der Rinder. Vorbeugung und Behandlung. Die Anwendung von Antibiotika und ihr Einfluß auf die Qualität der Milchprodukte*. Berichterstatter: Dr. Aage Jepsen, Bülowsvej 13, Kopenhagen; Dr. Maupoume, Assistent für Zootechnik an der Staatlichen Landwirtschaftsschule, Maison Carrée, Algier; Dr. Richou, 22, allée des Haras, Vaucresson (Seine et Oise); Dr. Baumgartner, Chef des Verbandslaboratoriums, Laupenstraße 18, Bern.
 7. *Fleischvergiftungen beim Menschen durch den Enterotoxischen Staphylokokkus*. Berichterstatter: Dr. S. Hauge, Avdelingsveter. mar. Helserådet, Oslo; Dr. Rosati, Zooprophylaktisches Institut, Perugia; Dr. A. Nevot, 10, avenue de la Villa, Vincennes (Seine); Dr. R. Richou, 22, allée des Haras, Vaucresson (Seine et Oise).
 8. *Internationale Regelung des Verkehrs mit Fleisch*. Berichterstatter: Dr. Yasin, Forschungsinstitut für Tierwirtschaft in Pakistan, Karachi; Dr. Ritchie, Veterinär-Laboratorium, New-Haw, Weybridge (Surrey); Dr. Receveur, Leiter der Abteilung für Tierzucht im Tschad, Fort Lamy; Dr. Vittoz, Zweigbüro des Internationalen Tierseuchenamtes, B. P. 295, Saigon.
 9. *Überwachung des Handels mit exotischen, für Zoologische Gärten bestimmten Tieren*. Berichterstatter: Dr. José Maria Pires da Silva Mousinho de Figueiredo, 4—3° rue Victor Cordon, Lissabon; Dr. Pellegrini, Forschungsinstitut der Veterinär-Medizinischen Fakultät, 10, via Celoria, Mailand; Dr. Vogler, Direktor des Veterinärdienstes, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Wien.
 10. *Mitteilungen über die Organisation des tierärztlichen Dienstes in England, Spanien, in den USA und in Australien*. Diese Berichte werden durch die Direktion des Veterinärwesens in den einzelnen Ländern verfaßt.
 11. *Mitbeteiligung der Tierärzte an der Propaganda für Gesundheitspflege und Erziehung der Landbevölkerung*. Berichterstatter: Dr. Duhaut, Generalinspektor des Veterinärdienstes, Landwirtschaftsministerium, Place Royale 7, Bruxelles; Dr. Guillaume E. Hernsdorff, Direktor der Staatlichen Tierarzneischule, 54, Avenida Carlos Peixoto (Botafogo) Rio de Janeiro; Dr. Vu Ngoc Tan, 58, rue du Dr. Angier, Saigon.
 12. *Vereinheitlichung der Seuchenmeldungen und der anzuwendenden Bezeichnungen*. Bericht des Direktors des Internationalen Tierseuchenamtes.
 13. *Angekündigte Berichte*.

Tunesien	Frl. Cordier	Die Geflügelpest
Japan	Dr. Nakamura J.	Enzephalomyelitis beim Pferd
	Dr. Takamatsu T.	
Japan	Dr. Saito K.	Influenza beim Rindvieh
	Dr. Saito Y.	
	Dr. Tsubaki S.	
 14. *Bericht über experimentelle Untersuchungen auf dem Gebiete der infektiösen Pferdeanämie*. Berichterstatter: Prof. Dr. Steck, Direktor der Veterinär-Medizinischen Klinik der Universität Bern; Prof. Dr. Fortner, Robert Koch-Institut, Unter den Eichen 82, Berlin-Dahlem.

G. Flückiger, Bern